

ORTSBÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Dienstag, 19. November 2019, 19.30 Uhr, kath. Pfarreizentrum

Vorsitz: Valentin Schmid, Gemeindepräsident
 Protokoll: Tanja Peric, Gemeindeschreiber-Stv.
 Stimmzähler: Erich Weber, Silvan Dux
 Gäste: --
 Presse: --

VERHANDLUNG

Gemeindepräsident Valentin Schmid

eröffnet die Ortsbürgergemeindeversammlung um 19.30 Uhr und dankt allen für das Erscheinen.

Totenehrung

Seit der letzten Versammlung sind keine Ortsbürger mit Wohnsitz in Spreitenbach verstorben.

Stimmzähler

Als ordentlich gewählte Stimmzähler amten Erich Weber und Silvan Dux.

Feststellung der Verhandlungsfähigkeit

Die Einladungen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig versandt worden. Die Aktenaufgabe hat ordnungsgemäss auf der Kanzlei stattgefunden.

Anzahl Stimmberechtigte	192
Beschlussquorum 1/5 (§ 30 GG)	39
Anwesend	70

Damit unterstehen alle Beschlüsse, welche weniger als 39 Stimmen erhalten, dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Versammlung vom 11. Juni 2019
2. Überweisungsantrag Holzschnitzelheizung
3. Voranschläge 2020
4. Verschiedenes

1. Protokoll der Versammlung vom 11. Juni 2019

Das Protokoll ist ordnungsgemäss abgefasst worden und kann im Internet auf www.spreitenbach.ch heruntergeladen und eingesehen werden. Zudem ist es auszugsweise in der Einladung zur Ortsbürgergemeindeversammlung abgedruckt.

Antrag:

Das Protokoll der Versammlung vom 11. Juni 2019 sei zu genehmigen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das Protokoll ist aufgrund von Tonbandaufzeichnungen von Gemeindeschreiber-Stv. Tanja Peric verfasst worden. Es ist geprüft worden und hat zu keinen Bemerkungen Anlass gegeben.

Es wird keine Diskussion verlangt.

Abstimmung:

Dafür: 70 Stimmen
Dagegen: 0 Stimmen

2. Überweisungsantrag Holzschntzelheizung

Bericht des Gemeinderates:

Ausgangslage

Dem Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 20. November 2018 ist unter anderem das Folgende zu entnehmen:

Peter Muntwyler

Beim Bau des neuen Gemeindehauses, der dazugehörige Projektionskredit wird an der Sommergemeinde eingeholt, braucht es eine neue Heizung, da die bestehende Gasheizung beim Werkhof den zusätzlichen Wärmebedarf nicht liefern kann.

Ebenso reicht die Leistung der bestehenden Gasheizung beim Altersheim nicht aus, um die geplanten Alterswohnungen zu beheizen.

Mit einer zentralen Holzschntzelheizung könnten alle diese Gebäude mit Wärme versorgt werden. Die Alterswohnungen werden auf Ortsbürgerland erstellt, die Gemeinde Spreitenbach ist Energiestadt und damit verpflichtet, erneuerbare Energien zu fördern. Eine grosse Menge Gas aus dem Ausland könnte somit substituiert werden. Das sind gute Gründe die Variante Holzschntzelheizung, das heisst mit Energie aus dem Wald, zu prüfen.

Die Ortsbürgergemeinde könnte diese Heizzentrale bauen und betreiben und die Wärme an die Abnehmer verkaufen. Ein möglicher Standort der Heizung beim Werkhof wäre ideal. Der Platz ist vorhanden und geringfügige Emissionen sind damit an einem nicht sensiblen Ort. Die bestehende, frisch sanierte Gasheizung im Werkhof, kann als Sommer- und Spitzenlast-Versorgung genutzt werden. Die Heizzentrale beim Schulhaus Hasel, von wo aus auch das Schild 1 der Überbauung Schleipfe beheizt wird, hat sich bewährt. Aufgrund dieser Überlegungen gelange ich mit einem Überweisungsantrag an den Gemeinderat bzw. an die Ortsbürgergemeindeversammlung:

Antrag

Der Gemeinderat prüft den Bau einer Holzschntzelheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebezügern wie zum Beispiel Altersheim, Alterswohnungen etc., rechtzeitig für die Projektion der beiden Neubauten.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Besten Dank Peter Muntwyler. Die Einwohnergemeinde hat den Projektionskredit verabschiedet. Es ist geplant, den Baukredit an der nächsten Einwohnergemeindeversammlung zu beantragen. Für die Wärmeerzeugung wurde im Projekt ein Platz/Raum für eine Wärmepumpe vorgesehen. Zurzeit erarbeitet die Planungskommission die Pläne. Es gibt verschiedene Varianten, wie das Gebäude beheizt werden könnte. Eine dieser Varianten ist die Wärmepumpe. Auch möglich wäre die Nutzung von Fernwärme z.B. von der Limeco oder aber von einer Holzschntzelheizung, die durch die Ortsbürgergemeinde erstellt werden würde. Der Gemeinderat ist offen, für Anregungen und den Antrag von Peter Muntwyler. Ich eröffne daher die Diskussion zum Antrag.

Konrad (Koni) Wiederkehr

Ich denke, es wäre sicher eine sinnvolle Investition. Wenn man hört, wie sich die Holzpreise entwickeln, kann man mit Holzschntzel einen sicheren Absatzmarkt generieren. Ich denke, das wäre sicher eine gute Variante.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Albert Wiederkehr

Ich würde euch empfehlen, diesen Antrag zu unterstützen. Wir müssen doch die vorhandene Energie aus unserem Wald nutzen und brauchen. So sind wir nicht abhängig von den Preisen auf dem Energiemarkt. Ich bin dafür, dass wir den Antrag von Peter Muntwyler unterstützen. Vielen Dank.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wenn sie dem Antrag von Peter Muntwyler unterstützen würden, ... (Unterbruch)

Ernst Locher

Die Frage ist, reichen unser Holz und der Schnitzelschopf für all diese Holzschnitzelheizungen?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Es werden heute verschiedene Arten von Holzqualität verbrannt. Die neueren Anlagen sind so ausgelegt, dass man frisch gehackte Schnitzel verbrennen kann. Man kann aus dem Wald heraus die Holzschnitzel produzieren und verbrennen. Den Schnitzelschopf brauchen wir vor allem für die Holzschnitzelheizung an der Kirchstrasse, welche immer noch mit trockenen Holzschnitzeln beheizt werden muss. Alle anderen Heizungen können auch feuchte Holzschnitzel verbrennen. Das heisst, wir müssten den Schnitzelschopf nicht ausbauen.

Ernst Locher

Ist das denn umweltfreundlich, wenn man Holz verbrennt? Braucht das nicht eine spezielle Filteranlage?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ja, es ist umweltfreundlich. Die Filteranlage braucht es sowieso, diese ist zwingend. Man muss heute, wenn man eine Holzschnitzelheizung baut, das sind auch die letzten Kredite, die deshalb etwas höher ausgefallen sind, zwingend Elektrofilter, Rauchgaswaschanlagen usw. einbauen. Heute kommt da ganz saubere Luft hinaus, es ist CO₂-neutral und es ist sicher nicht schädlicher, als wenn man Gas verbrennt. Von dem her gesehen, ist das sicher eine gute Sache.

Ernst Locher

Es ist aber auch kostenaufwendig?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ja, aber die Kosten sind gedeckt. Alle Holzschnitzelheizungen, die die Ortsbürgergemeinde betreibt, sind kostendeckend.

Also wie wäre das weitere Vorgehen. Wir würden die weitere Projektierung an die Hand nehmen, die Kostenermittlung und Machbarkeit prüfen. Das ist auch der Grund, warum wir heute über den Überweisungsantrag abstimmen werden. Wir könnten den Überweisungsantrag so übernehmen und daran weiterarbeiten. Wir möchten vorher aber wissen, ob die Ortsbürgergemeinde grundsätzlich solch einem Antrag auch zustimmen würde, damit wir auch eine gewisse Planungssicherheit beim Baukredit für das Gemeindehaus haben. Sofern die Zustimmung bei der Konsultativabstimmung gross ist, können wir einen Verpflichtungskredit ausarbeiten. Das wäre das weitere Vorgehen. Gibt es noch weitere Fragen oder Wortmeldungen?

Erich Weber

Ich habe eine Frage. Habe ich das richtig verstanden, wenn ich dem Antrag zustimme, dann werden die Ortsbürger diese Heizung finanzieren?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wenn bei der jetzigen konsultativen Abstimmung eine grosse Zustimmung resultiert, dann werden wir einen Verpflichtungskredit zuhanden der Ortsbürgergemeindeversammlung ausarbeiten und ordentlich traktandieren. Der Verpflichtungskredit beinhaltet dann die Finanzierung und den Betrieb der Holzschnitzelheizung durch die Ortsbürgergemeinde. Die produzierte Wärme würde dann an die Gemeinde für das neue Gemeindehaus und den Werkhof und an das Altersheim sowie eventuell weitere Objekte verkauft werden. Soweit eigentlich anlog Schulhaus Hasel.

Der Antrag lautet: Der Gemeinderat prüft den Bau einer Holzschnitzelheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebe-

zügern wie zum Beispiel Altersheim, Alterswohnungen etc., rechtzeitig für die Projektierung der beiden Neubauten.

Konsultative Abstimmung des Überweisungsantrags:

Dafür: 66 Stimmen

Dagegen: 0 Stimmen

Enthaltungen: 0 Stimmen

Der Gemeinderat hat den Überweisungsantrag entgegen genommen und die Bauverwaltung mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie beauftragt.

Die Bauverwaltung hält in ihrem Bericht das Folgende fest:

In einem ersten Schritt wurde der Leistungsbedarf geklärt. Das neue Gemeindehaus sowie der Werkhof benötigen jeweils eine Anschlussleistung von rund 100 kW. Dies alleine genügt nicht für einen effizienten Betrieb einer Holzschnitzelheizung.

Da die Realisierung der neuen Alterswohnung (Bedarf 100 kW) sowie der Heizungsersatz im Altersheim (Bedarf 320 kW) im selben Zeitraum geschieht, wäre die Realisierung einer gemeinsamen Holzschnitzelheizung möglich. Mit einer Gesamtanschlussleistung von ca. 620 kW wäre ein effizienter Betrieb gewährleistet. Weitere mögliche Bezüger, wie die Stockwerkeigentümergeinschaft Brüel, haben erst vor kurzer Zeit ihre Gasheizungen saniert.

In einem weiteren Schritt wurde der Standort geprüft. Der Bau einer Holzschnitzelheizanlage innerhalb des bestehenden Werkhofes würde den Betrieb einschränken. Direkt ans neue Gemeindehaus angrenzend wird die Anlieferung schwierig. Ein Anbau an die Einstellhalle der Werke würde während der Bauphase eine provisorische Feuerwehrausfahrt und während des Befüllens des Silos eine kurzzeitige Blockade der Feuerwehrausfahrt ergeben. Somit verbleibt ein Anbau nordwestlich des Feuerwehrlokals.

Problematisch sind gemäss erster Besprechung mit dem Heizungsingenieur die Länge der Fernleitung zum Altersheim, dass die grössere Heizleistung durch die Fernleitung transportiert werden muss sowie, dass das Altersheim einen sehr hohen Warmwasserverbrauch hat.

Die Anlage sowie die Fernwärmeleitung würde die Kosten der Anlage Hasel deutlich übersteigen. Wir gehen von CHF 1.6 bis 1.8 Mio aus.

Die Projektkommission Gemeindehaus sowie der Gemeinderat hat sich gegen eine Holzschnitzelheizung und für den Anschluss an die Fernwärme Limeco und falls dies nicht möglich ist, für die Erstellung einer Wärmepumpenheizung mit Erdsonden entschieden. Beide erachten diese Lösungen als kostengünstiger und bei der Limeco als CO₂ neutral. Weiter wird in der Projektkommission festgehalten, dass sich zwei CO₂ neutrale Wärmeerzeugungen nicht konkurrieren sollten.

Grundsätzlich wäre die Realisierung einer Holzschnitzelheizung auch alleine für den Standort Altersheim/Alterswohnungen möglich und wäre mit 420 kW auch effizient betreibbar.

Ein idealer Standort für eine weitere Holzschnitzelheizung bietet sich beim Ersatz der Gasheizung Schule Zentrum beim Schulhaus Boostock an.

Der Gemeinderat hat den Bau einer Holzschnitzelheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften neues Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebezügern wie zum Beispiel Altersheim, Alterswohnungen etc., geprüft. Aufgrund der geschilderten Ausgangslage sowie einem wirtschaftlich deutlich günstigerem Angebot für den Wärmebezug hat sich der Gemeinderat im Rahmen der Projektierung für das neue Gemeindehaus gegen die Holzschnitzelheizung ausgesprochen.

Antrag:

Auf den Bau einer Holzsplitheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften neues Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebezügern sei zu verzichten.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

An der Ortsbürgergemeindeversammlung von 20. November 2018 hat Peter Muntwyler, Revierförster, den Überweisungsantrag gestellt, der den Gemeinderat beauftragt hat, den Bau einer Holzsplitheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften Neues Gemeindehaus, Werkgebäude, sowie für allfällige andere Wärmebezügern, wie z.B. für das Altersheim und die Alterswohnungen, zu überprüfen. Dieser Überweisungsantrag wurde genehmigt. In der Folge darauf hat der Gemeinderat die Bauverwaltung beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Die Bauverwaltung hat in ihrem Bericht festgehalten, dass das neue Gemeindehaus und der bestehende Werkhof jeweils eine Anschlussleistung von je etwa 100 kW benötigen. Das alleine reicht noch nicht aus, um eine Holzsplitheizung effizient und wirtschaftlich zu betreiben. Das Altersheim hätte mit dem bestehenden Altersheim und den Alterswohnungen einen Bedarf von rund 420 kW Wärmeleistung. Das ergibt eine Gesamtleistung mit allen möglichen Wärmebezügern von 620 kW. Somit wäre ein effizienter Betrieb gewährleistet. Aufgrund der baulichen Situation im Werkhof müsste die neue Heizzentrale nordwestlich ans Feuerwehrgebäude angebaut werden. Auf der Seite des Feuerwehrgebäudes Richtung Baden. Das führt dazu, dass die Leitung zum Altersheim sehr lang wird. Zudem hat das Altersheim einen sehr hohen Warmwasserverbrauch. Was vor allem zu Buche schlagen würde, sind die internen Leitungen zum Gemeindehaus und zum bestehenden Werkhof. Die Erstellungskosten von einer reinen Holzheizung kommen rund auf CHF 1.6 bis 1.8 Mio. zu liegen. Das ist höher als die Anlage im Schulhaus Hasel. Somit würden die Kosten für einen Wärmebezug über den üblichen Marktpreisen liegen. Die Projektkommission vom Gemeindehaus hat in der Folge darauf dem Gemeinderat beantragt, dass neue Gemeindehaus an die Fernwärmeversorgung der Limeco anzuschliessen, weil die Gesamtkosten im Projekt Gemeindehaus mit einer Holzsplitheizung zu hoch sind. Der Gemeinderat hat diesem Antrag zugestimmt.

Der Anschluss des Gemeindehauses kommt somit nicht in Frage. Somit wäre mit einem Standort der Holzsplitheizung mit der Gesamtleistung von rund 420 kW beim Altersheim effizient betreibbar. Das Altersheim hat signalisiert, dass eine Holzsplitheizung auf dessen Areal eher nicht in Frage kommt. Somit stehen keine Abnehmer für die Wärme der Holzsplitheizung bereit. Aus diesem Grund ist auf eine Holzsplitheizung zu verzichten. Beim Ersatz der Gasheizung des Schulareals Zentrum, die in einigen Jahren ansteht, soll auf jeden Fall geprüft werden, ob dort eine Holzsplitheizung eingebaut werden kann. Der Gemeinderat beantragt somit: Auf den Bau einer Holzsplitheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften neues Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebezügern sei zu verzichten.

Peter Muntwyler, Revierförster

Du hast in deinen Ausführungen erklärt, dass grundsätzlich die Entscheidung aufgrund meines Überweisungsantrags sehr klar ausgefallen ist. Damals, und das sieht man aus dem Protokoll und im heutigen Antrag, wurde ganz klar definiert, dass zuhanden der Ortsbürgergemeindeversammlung ein Verpflichtungskredit vorgelegt werden soll. Weder in der Botschaft noch in der Aktenaufgabe findet man Berechnungen, denen dieser Antrag vorangegangen ist, noch Vergleichszahlen. Auch ist die Begründung nicht ausgeführt, warum es keine Holzsplitheizung geben soll. Aufgrund der Erfahrungen mit der Holzsplitheizung Hasel, die wir haben, die aber eine kleinere Heizung ist, die aber ähnlich lange Distanzen der Leitungen aufweist, ist diese Heizung für die Ortsbürgergemeinde, für das Forstrevier und auch für die Wärmebezügern absolut wirtschaftlich betreibbar. Abgesehen davon ist es von Vorteil, wenn am Ende der Leitung ein grosser Wärmebezügern ist,

das fördert im Prinzip ... die Distanz erzeugt im Prinzip keinen Wärmeverlust. Meine Frage aufgrund der eigentlich sehr guten Ausgangslage, warum findet man keine Zahlen, warum wurde das so vom Gemeinderat abgelehnt? Wenn man doch eigentlich weiss, dass man im Hasel die Heizung wirtschaftlich betreiben kann und wo man sogar gegen den Preis des Erdgases bestehen konnte.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Man muss hier zwei Punkte berücksichtigen. Zum einen ist die Einwohnergemeinde verpflichtet, haushälterisch mit ihren Mitteln (Steuergelder) umzugehen, genauso wie die Ortsbürgergemeinde. Der Gemeinderat hat der Projektgruppe vom Neubau Gemeindehaus Hasel (Versprecher) einen Studienauftrag erteilt, um die Kosten der Heizung zu eruieren. Die Liste ist in der Aktenaufgabe für die Einwohnergemeindeversammlung und somit öffentlich. Sie war aber nicht noch zusätzlich in den Akten der Ortsbürgergemeindeversammlung, weil es das Gemeindehaus betrifft. Bei einem Fernwärmeanschluss der Limeco entstehen jährliche Kosten von CHF 25'000.00. Wenn man eine externe Holz-schnitzelheizung mit Anschlussgebühren von CHF 150'000.00, die die Einwohnergemeinde der Ortsbürgergemeinde zahlen müsste, würde das im Vergleich jährliche Kosten von CHF 30'000.00, d.h. die Einwohnergemeinde würde auf 20 Jahre CHF 100'000.00 höhere Kosten haben als mit einem Fernwärmeanschluss der Limeco. Das ist der Grund, warum die Planungskommission Gemeindehaus beim Gemeinderat bezüglich Wärmebezug den Fernwärmeanschluss der Limeco beantragt hat. Es ist nicht primär ein Entscheid gegen die Holz-schnitzelheizung, aber es ist ein Entscheid für das wirtschaftlich günstigste Angebot und das ist die Limeco. Weitere Wortmeldungen?

Albert Wiederkehr

Geschätzte Ortsbürgerinnen und Ortsbürger, wie ihr alle wisst, bin ich immer überall dabei gewesen, auch bei den letzten vier Holz-schnitzelheizungen, die die Ortsbürgergemeinde gebaut hat. Ich habe im Prinzip die Projekte von A bis Z begleitet. Von der Berechnung über die Ausführung bis zum Unterhalt, alles zusammen habe ich mitgemacht. Ich muss einfach sagen, ich verstehe es nicht ganz, dass ein Gemeinderat eine Schnitzelheizung ablehnt, die die Ortsbürgergemeinde finanziert und der Steuerzahler somit entlastet wird. Ich habe mir die Mühe gemacht, das Ganze im Vergleich mit der Limeco zu den Preisen im Hasel zu berechnen. Ich komme zum Schluss, dass man von Seiten Ortsbürger-gemeinde eher etwas günstiger ist. Wenn ich bedenke, dass eines der Argumente gegen die Holz-schnitzelheizung die „lange“ Leistung ist und Limeco aus Dietikon die Leitung zieht, dann frage ich mich, welches ist die längere Leitung? Ich hatte noch nie ein Problem mit einer zu langen Leitung. Wir haben von der Holz-schnitzelheizung Chliegass 13 zur katho-lischen Kirche eine Leitung gebaut. Ich habe noch nie gehört, dass das nicht funktionieren würde. Es ist in der Kirche eher noch etwas zu warm. Es ist mir nicht ganz klar, wie weit die Planungskommission des Gemeindehauses richtig informiert wurde, dass die Ortsbür-gergemeinde die Holz-schnitzelheizung voll finanzieren will/wird. Ich verstehe es nicht ganz. Und ich bitte die Ortsbürger dazu Stellung zu nehmen, wollen wir die Heizung bau-en oder nicht? Wenn ihr sagt, nein, wir folgen dem Antrag des Gemeinderates, dann ist es eben so. Aber wir müssen eigentlich schauen, dass es unserem Forstbetrieb gut geht, dass wir es unterstützen können. Ich habe bereits in der Ortsbürgerkommission vorge-bracht, dass ich es nicht verstehe. Die Ortsbürgergemeinde zahlt zuhanden der Einwoh-nergemeinde jährlich x-Tauschende Franken und jetzt will man so eine Holz-schnitzelhei-zung, bei der man aus den Unterlagen keine Berechnung oder dergleichen in der Akten-aufgabe sieht, noch irgendetwas zum genaueren Standort... (Satz wurde nicht beendet). Ich muss sagen, Valentin Schmid hat mir das OK gegeben, dass ich mit André Wenzinger von der Bauverwaltung sprechen konnte, damit ich sehe, was für Gedankengänge ge-macht wurden und ich habe das wahrgenommen. Und André Wenzinger sagt, es ist mög-lich, einen anderen Standort als Nordwesten zu nehmen. Ich muss einfach sagen, ich finde es verrückt und ich werde nachher einen Antrag stellen, wenn die Diskussion aufgehoben wurde, dass wir auf die Holz-schnitzelheizung nicht verzichten wollen und den Be-

schluss, den wir vor einem Jahr gefällt haben, bekräftigen. Ich habe im Prinzip einfach ein grosses Problem, dass ich als Steuerzahler wie andere hier drinnen auch... ist es absolut kein Nachteil diese Holzschntzelheizung zu bauen... ich sehe aus meinen Berechnungen absolut nicht, dass die Einwohnergemeinde hier einen Nachteil hat. Und wenn ich die Zahlen vom Hasel nehme, müsste ich sagen, der Leistungspreis wird vielleicht etwas teurer, weil wir dort effektiv nicht so eine lange Leitung haben. Und die SBB hat dannzumal CHF 150'000.00 Anschlussgebühren bezahlt, das sieht man im Bericht, damit sie eine Holzschntzelheizung bekommen. Das war ein einmaliger Beitrag, an diese Heizung. Und mich nimmt es Wunder, was der Gemeinderat dazu sagt.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Es sind verschiedene Sachen, die du angesprochen hast. Erstens es geht nicht nur alleine um die Finanzierung dieser Anlage, anders gesagt, ihr seid darauf angewiesen, dass ihr einen Standort habt, auf dem ihr die Anlage realisieren könnt. Das Gebiet/Land um das neue Gemeindehaus herum gehört der Einwohnergemeinde und wir müssten dort noch einen geeigneten Platz finden. Der einzige Platz, der den Betrieb aller anderen Anlagen nicht beeinträchtigt, ist der Anbau an das bestehende Feuerwehrgebäude. So kommen wir auf die Leitungslängen, die durch den Standort gegeben sind. Ob die Leitung am Schluss 50 oder 80 m, je nach Leitungsführung, beträgt, macht den Braten nicht so sehr feiss. Es ist effektiv Tatsache, dass die Leitung separat bezahlt werden muss. Im Kostenvergleich, den ich vorhin genannt habe, haben wir genau die Zahlen der Anlage im Hasel genommen. Du sagst jetzt, es wird vielleicht etwas teurer als das Hasel, dann geben wir über die Betriebsdauer von 20 Jahren mehr als die genannten CHF 100'000.00 aus. Es ist unsere Verpflichtung, auf die Kosten zu schauen. Es ist nicht korrekt, dass ihr nun einfach beschliessen könnt, wir bauen eine Heizung und jemanden dazu verpflichten könnt, sich daran anzuschliessen. Das geht nicht. Ihr könnt schon sagen, wir bauen die Heizung, aber wenn sich niemand daran anschliessen will, dann habt ihr eine Heizung gebaut und könnt die Wärme nirgends abgeben.

Albert Wiederkehr

Also ich muss einfach sagen, ich bin noch in der Baukommission für die Alterswohnungen im Altersheimverein. Ich habe innerhalb dieser Baukommission gesagt, dass ich dementsprechend die Voten hier bei den Ortsbürgern vertreten werde, d.h. der Altersheimverein wird an die Holzschntzelheizung anschliessen, sofern die Schntzelheizung im Werkhof gebaut wird. Wir haben dort die Lieferung von 420 kW. Es ist klar, wir haben noch keine genaue Berechnung der Preise. Wir haben erwartet, dass wir eine genauere Berechnung von der Einwohnergemeinde erhalten. Wenn die Einwohnergemeinde sich nicht anschliessen will, dann müssten wir hier drin anfangen zu diskutieren, was machen wir mit unserem Geld weiter, Ortsbürger? Wer zahlt das ganze Waldunterhaltsdefizit? Das zahlen alles die Ortsbürger. Ich erlebe das Problem, dass der Wille, dass man sie bauen will und zum Beispiel bergseits des Werkgebäudes erstellt... man müsste eine Notzufahrt und -ausfahrt für die Feuerwehr erstellen, wenn man das will und genau anschaut und durch einen Fachmann-Ingenieur prüft, dann sollte das funktionieren.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Peter Weber

Liebe Ortsbürger und Ortsbürgerinnen, zuerst eine Frage. Ihr redet hier von einem Anschluss an die Limeco, sofern das überhaupt möglich ist. Wurde das abgeklärt, ist es möglich oder ist das nicht möglich?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wir haben eine schriftliche Zusicherung und eine gültige Offerte von der Limeco, dass das Gemeindehaus für CHF 69'000.00 angeschlossen werden kann. Das ist also möglich.

Peter Weber

Also kommt das zweite Beispiel, was dort erwähnt wird, Erstellung einer Wärmepumpe mit Erdsonde nicht in Frage?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das ist die zweite Variante für die Gemeinde, wenn die Limeco nicht kommen würde. Das wäre absolut die günstigste Variante. Dort reden wir von jährlichen Kosten von CHF 22'000.00. Wir haben aber nach 20 Jahren die Ersatzkosten für eine Wärmepumpe, die dann nochmals anfallen.

Peter Weber

Sind diese zwei Kostenfaktoren im Budget vom Gemeindehaus enthalten?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ja.

Peter Weber

Aber die Erdsonde kostet einige CHF 1'000.00.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wir haben die Variante mit der Limeco gewählt.

Peter Weber

Dann muss noch ein Anschluss gebaut werden.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wir haben eine offiziell gültige Offerte der Limeco, die bestätigt, dass wir anschliessen können.

Peter Weber

Dann kommt die Wärmepumpe gar nicht in Frage?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das ist einfach die Rückfallvariante. Weitere Wortmeldungen?

Hans Lips

Habt ihr eine hohe Garantie, dass die Limeco-Leitung immer störungsfrei läuft? Die angeschlossenen Dietiker haben teilweise tagelang keine Leistung. Die Schnitzelheizung läuft immer.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Die Limeco versorgt schlussendlich nicht nur die Gemeinde mit der Fernwärme. Das ganze Pathé-Gebäude, Shoppi Tivoli, also sämtliche Gebäude im Shopping-Center, der Limmatpark sind an dieser Leitung angeschlossen und ich glaube, sie hätten dort ein grösseres Problem, wenn die Heizung mal aussteigen würde. Die Limeco garantiert eine hohe Verfügbarkeit. Sie haben eine Notzentrale, die sie unterwegs einspeisen können, und die Wärmelieferung sicherstellen können. Auch eine Holzschnitzelheizung läuft nicht immer. Auch diese muss mal abgestellt und revidiert werden. Die Garantie haben wir nicht, die haben wir bei keinem Heizsystem. Eine Wärmepumpe auch nicht, wenn wir einen Stromausfall haben. Weitere Wortmeldungen?

Peter Muntwyler, Revierförster

Noch eine Frage bei der Berechnung, die in der Aktenauflage der Einwohnergemeinde ist, du hast richtig gesagt, ihr habt alle Zahlen von der Holzschnitzelheizung Hasel verwendet.

Wenn man all diese Zahlen nimmt, kommt man auf einen Betrag, der ganz geringfügig tiefer ist, als die Limeco. Dann habt ihr eine Variante genommen mit „Erneuerung“, also mit Investitionen in eine neue Heizung, und habt dort einen Investitionsbetrag von CHF 150'000.00 dazugerechnet und sind somit teuer geworden. Jetzt ist es aber so, im Hasel ist die Amortisation dabei, wir sind also absolut konkurrenzfähig mit der Limeco.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das stimmt nicht. Ich glaube nicht, dass die Ortsbürgergemeinde die Heizung erstellt und nichts für den Anschluss verlangt. Das sind die CHF 150'000.00, die wir von der Einwohnergemeinde als Anschlussgebühr bezahlen, wie das z.B. die Schleipfe oder die katholische Kirche bezahlen musste. Das ist der reine Anschlusskostenbeitrag. Dort ist die ganze Leitungserstellung enthalten. In der Spalte ganz rechts ist nichts drinnen.

Peter Muntwyler, Revierförster

Der Anschluss ist separat aufgeführt.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das ist der Anschlusspreis, der Anteil an die Energiezentrale. Die andere Variante ist, man rechnet das über den Wärmebezug ab. Das macht auf den Endbetrag aber keinen Unterschied.

Hans Lips

Mir kommt es so vor, wie vor 20 Jahren. Dann haben sie all die Häuser fast gezwungen an die Heizung anzuschliessen. Ich hatte sehr viel Arbeit... und nachher wurde alles wieder herausgerissen, weil die Kehrlichtverbrennungsanlage immer teurer wurde. Und das wird hier auch passieren.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Es gibt langfristige Verträge, in denen die Preise vereinbart werden. Weiter ist es so, dass die Kehrlichtverbrennungsanlage, vielleicht habt ihr das auch mitbekommen, weitere Landparzellen vom Coop erwerben konnte. Die Kehrlichtverbrennungsanlage Limeco in Dietikon wird 2030/2035 komplett abgebrochen und neu erstellt. Wir haben auch in den Lieferverträgen mit der Limeco, da sind namhafte Kunden dran, in denen uns die Limeco garantiert, dass die Wärme immer CO2-neutral geliefert wird. Die Limeco-Wärme ist also auch CO2-neutral. Sollte einmal, aus welchem Grund auch immer, die Kehrlichtverbrennungsanlage nicht mehr an diesem Standort stehen, sind sie verpflichtet eine Ersatzheizanlage hinzustellen, mit der sie die Wärme auf dem Gelände CO2-neutral erzeugen. Sie haben sich somit vertraglich daran gebunden, dass sie keine CO2-Zertifikate einkaufen werden, sondern Limeco wird dort immer Wärme produzieren. An der Limeco hängt das ganze Limmattal. Jetzt sind sie am Ausbau Richtung Fahrweid und Weiningen. Das ist sicher kein Auslaufmodell.

Daniel Lienberger

Ich habe noch eine Frage. Ihr sagt, ihr habt bestimmt, dass ihr an die Limeco anschliesst. Habt ihr denn bereits einen Vertrag, den ihr einhalten müsst? Sonst können wir hier noch lang reden, wenn ihr nachher nicht verpflichtet sind, diesen einzuhalten.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wir haben eine gültige Offerte. Den Vertrag werden wir erst unterzeichnen, wenn der Baukredit für das Gemeindehaus nächste Woche von der Einwohnergemeinde genehmigt wird.

Daniel Lienberger

Und was heisst das denn, ihr sagt es ist so und dann ist es so?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Nochmals, wir sind verpflichtet mit den Geldern der Einwohnergemeinde haushälterisch umzugehen. Das machen wir, indem wir die kostengünstigste Variante für die Wärmezeugung/Wärmeversorgung vom neuen Gemeindehaus und dem Werkhof angehen. Im Hasel hatte man die Möglichkeit von einem Limeco-Anschluss gar nicht. Im Hasel hatte man die Alternative Gas. Gas ist nicht CO₂-neutral. Die Limeco ist absolut ein gleichwertiges Produkt zu einer Holzfeuerung.

Daniel Lienberger

Ja, ist mir schon klar. Mir geht es nur darum, soll ich jetzt ja zu einer Holzschnitzelheizung sagen und die Einwohnergemeinde sagt nachher nein, wir schiessen so oder so nicht an. Mir geht es um das.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ihr habt noch ein anderes Problem, wo wollt ihr sie bauen? Ihr habt gar kein Land im Bereich Werkhof, wo die Heizung gebaut werden kann.

Albert Wiederkehr

Jetzt hören wir aber auf. Wem gehört das Land im Schulhaus Hasel? Der Einwohnergemeinde. Die Einwohnergemeinde hat dort das Land zur Verfügung gestellt. Dadurch, dass die Einwohnergemeinde das Land zur Verfügung gestellt hat, haben sie keine Anschlussgebühren bezahlt. Ich habe einfach ein Problem, wenn man sagt, es sei viel billiger. Wir haben im Hasel auf die Anschlussleistung für die Erneuerung der Heizung verzichtet, weil sie das Land zur Verfügung stellen, gratis und franko bis zur Lebzeiten. Ich habe im Vertrag nachgeschaut, dass man darauf verzichtet hat. Wir haben jetzt das Problem, dass man sagt, wir wollen nicht bauen. Das andere, muss ich sagen, wenn die Ortsbürger heute Abend ja sagen, dann muss man nächsten Dienstag aufstehen und fragen, warum bauen wir keine Holzschnitzelheizung, wenn das die Ortsbürgergemeinde das bezahlt. Dann kann man das an der Einwohnergemeindeversammlung in Frage stellen. Wir sind auch alle Steuerzahler. Das verstehe ich einfach nicht ganz.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Nachmals; im Hasel hatten wir keine Alternative zur Holzschnitzelheizung, die CO₂-neutral ist. Im neuen Gemeindehaus haben wir die Variante, dass wir das Gemeindehaus und den Werkhof CO₂-neutral beheizen können. Ich habe diese oder letzte Woche die Einladung für die Altersheimgeneralversammlung vom 3. Dezember 2019 erhalten. Der Präsident des Altersheimvereins ist hier anwesend. Könnt ihr etwas sagen, was der Altersheimverein bezüglich Heizung macht?

Peter Bumbacher

Werte Anwesende, der Heizungsspezialist beim und im Altersheim ist Albert Wiederkehr. Im Grundsatz... wo stehen wir? Am 3. Dezember 2019 geht es um das Kreditbegehren und dann wird entschieden, können wir bauen oder können wir nicht bauen. Das war Punkt eins. Punkt zwei, was die Heizung anbelangt, stellen wir uns klar auf den Standpunkt, Albert hat es heute schon gesagt, wir sind nicht gegen die Holzschnitzelheizung, wenn die Holzschnitzelheizung ausserhalb von unserer Parzelle gebaut wird, dann sind wir dabei. Grundsätzlich schauen wir das positiv an.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Gut, die Alternative ist, dass es auf eurem Gelände gebaut wird.

Peter Bumbacher

Bedingung, es müsste anderweitig gebaut werden und nicht auf der Parzelle des Altersheimvereins.

Peter Weber

Ich bin nicht ganz einverstanden mit der Berechnung Limeco gegenüber der Holzschnitzelheizung. Limeco, das weiss ich aus Erfahrung, passt die Preise kontinuierlich an, obwohl bestätigte Verträge vorhanden sind. Sie erhalten klein gedruckte Klauseln in den Verträgen. Ich weiss von einem Gewerbehaus in Dietikon, die an Limeco angeschlossen haben und nach zwei Jahren haben sie den Anschluss wieder entfernt, weil sie die Spiele mit Limeco nicht mitmachen wollten. Ich rede aus Erfahrung. Je mehr sich daran anschliessen, desto abhängiger ist man davon. Das setzt man im Gegenzug zu einem Wald, wo Holz nachwächst, zu einem Betrieb durch unser Forstamt, eine natürliche Ressource, die nachwächst, CO₂-neutral. Ich verstehe das nicht ganz. Man macht sich lieber abhängig als Gemeinde von der Limeco als das was man hat, was nachwächst, für unsere Energie, dass man das einsetzt. Das verstehe ich nicht. Diese Kostenberechnung geht bei mir nicht ganz auf.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Die Limeco beliefert seit Jahren, wenn nicht schon seit Jahrzehnten das ganze Gebiet Silbern mit Fernwärme. Mir ist im Gebiet Silbern kein einziger bekannt, der dort abgesprungen ist. Das zweite ist, wir machen mit der Limeco einen Vertrag, jeder Abnehmer macht mit der Limeco einen eigenen Vertrag. Beim Vertrag definiert man einen Anschlusspreis, einen Leistungspreis und einen Arbeitspreis, was eine kWh Wärme kostet. Und das wird indexiert. Man kann verschiedene Indexe festlegen, z.B. kann man einen Fernwärmeindex, der gesamtschweizerisch berechnet wird, hinterlegen, man kann einen Strompreis hinterlegen, einen Gaspreis, man kann irgendwelchen Landesindex von den Konsumentenpreisen hinterlegen und dann gilt der Vertrag auf die Vertragsdauer, so lange hat man das. Man hat die genau gleichen Verträge beispielsweise als Energielieferverträge auch mit dem Forstrevier bzw. mit der Ortsbürgergemeinde für die Wärmelieferung mit der Holzschnitzelheizung. Was passiert, wenn der Holzpreis hoffentlich einmal auf das Doppelte steigt? Dann wird das Heizen mit Holz auch viel teurer. Das kann auch niemand vorhersagen.

Peter Weber

Ich rede aus Erfahrung. Dort hat es so viel Gummi und Papier drinnen. Ich glaube kaum, dass die Ortsbürger gegenüber der Einwohnergemeinde die Preise riesenhaft hoch erhöhen werden.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das macht die Limeco auch nicht, wir haben Verträge mit denen.

Hans Peter Lienberger

Es ist für mich unverständlich, dass man das Zepter aus der Hand geben will, in dem man die Limeco berücksichtigen will. Während 20 Jahren hat der Gemeinderat die Holzschnitzelheizung angepriesen und das natürlich im Schatten der Ortsbürgergemeinden, die das unterstützt hat. Wir haben jetzt schon entsprechende Heizungen und von dem aus gesehen, meine ich, sollte man dieses Konzept, dass man vor 20 Jahren angefangen hat, weiterführen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wir haben mittlerweile 5 Heizungen, die wir betreiben. Überall dort, wo man sich für die Holzschnitzelheizung entscheiden hat, hatte man keinen anderen Wärmeträger als eine Ölheizung oder Erdgas. Hier haben wir nun die Möglichkeit, die Limeco ist erst seit zwei Jahren mit der Leitung in Spreitenbach, die Wärme CO₂-neutral zu beziehen und das kostengünstiger als die Holzschnitzelheizung. Und nochmals, es ist unser Auftrag als Gemeinderat haushälterisch mit den Mitteln umzugehen.

Hans Peter Lienberger

Wir geben alles aus der Hand.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wir geben doch nicht aus der Hand.

Hans Peter Lienberger

Doch. Wir geben es aus der Hand...

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ich habe doch gerade gesagt, wir werden prüfen, wenn wir die Heizung im Schulhaus Zentrum sanieren müssen, dort ist keine Leitung der Limeco, dort stehen wir mit der Holz-schnitzelheizung in Konkurrenz zum Gas und dort hat eine Holz-schnitzelheizung reelle Chancen, dass man die Ersatzheizung mit Holz machen kann. Dort sind wir ja mittlerweile auch daran, einen Wärmeverbund aufzubauen, mit dem wir umliegende Liegenschaften anschliessen werden.

Peter Weber

Es wird immer gesagt, CO₂-neutrale Limeco. Die verbrennen Kehrlicht, das ist nicht CO₂-neutral. Zu Spitzenzeiten müssen sie noch Abfall einkaufen, damit sie die Wärmeleistung für die Fernleitungen überhaupt bringen können. Die ist sicher nicht CO₂-neutral.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Die Behauptung, dass sie einkaufen müssen, die hört man immer wieder. Die Kehrlichtmengen gehen zurück, sie haben mehrere Kessel, die Kehrlichtmenge reicht aus, mittlerweile sind es 10 %, die sie verbrennen, die in die Fernwärme geht. Die restlichen 90 % verpuffen nach oben.

Peter Weber

Ist das Co₂-neutral? Das ist es nicht.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Abfall gilt als CO₂-neutral.

Peter Weber

Aber jeder, der hier im Saal sitzt, weiss, dass die Verbrennung CO₂ erzeugt...

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Holz auch

Peter Weber

...wenn es von Gesetzes wegen als CO₂-neutral gilt, gut.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ja, das ist so. Gibt es weitere Wortmeldungen?

Koni (Konrad) Wiederkehr

Könnte man in diesem Fall das nicht auch so machen? Im Hasel war das bereits so, dass das Land zur Verfügung gestellt wurde, dafür wurden keine Anschlussgebühren in Rechnung gestellt. Wieso kann man das nicht hier auch machen?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Nachmals, ich habe es heute schon mehrere Male gesagt, wir sind verpflichtet mit den Finanzen haushälterisch umzugehen und das ist die günstigste Variante.

Koni (Konrad) Wiederkehr

Aber eben, die Berechnung enthält dort die Anschlussgebühren...

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ja aber dann kommen wir als Vertreter der Ortsbürgergemeinde ins Gefängnis, wenn wir eine Holzschnitzelheizung bauen, die nicht rentiert. Alle Holzschnitzelheizungen, die jetzt betrieben werden, rentieren. Und dort haben wir Anschlussgebühren verlangt. (Gerede) Darf ich euch bitten, dass ihr euch meldet und wartet, bis ich euch das Wort erteile.

Albert Wiederkehr

Ich will im Prinzip den Antrag stellen und von euch Ortsbürgern wissen, seid ihr für die Holzschnitzelheizung, ja oder nein? Das wenn die Einwohnergemeindeversammlung nächsten Dienstag nein sagt und wir bauen... und die Einwohnergemeinde soll eine Holzschnitzelheizung bauen, und wir heben die Hand hoch und es ist einstimmig, dann weiss man, die Ortsbürgergemeinde will die Holzschnitzelheizung bauen, die Preise sind drinnen, was es ungefähr kostet. Ich stelle den Antrag, um den Antrag abzulehnen, damit man bekräftigt, dass wir dort die Holzschnitzelheizung bauen wollen. Wir wollen nicht den Schwanz einziehen, auf Deutsch gesagt. Es tut mir Leid. Ich will darüber abstimmen lassen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ich verstehe das nicht ganz. Welchen Antrag genau stellst du nun?

Albert Wiederkehr

Ich...

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Unser Antrag.... Lass mich jetzt bitte reden. Unser Antrag lautet: Auf den Bau einer Holzschnitzelheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften neues Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebezügern sei zu verzichten. Wenn du sagst, wir lehnen diesen ab, dann haben wir eine Pattsituation. Dann wurde der Antrag einfach abgelehnt, wir haben aber keinen Kredit beschlossen, um eine Holzschnitzelheizung zu bauen. Du müsstest jetzt einen Antrag stellen, bei dem ihr euch entscheidet... irgendjemand von der Ortsbürgergemeinde müsste nächsten Dienstag an der Einwohnergemeindeversammlung den Antrag stellen, wie das weitergeht. Also der Antrag ist, wir verzichten auf das. Wenn wir das ablehnen, dann haben wir die Situation, dass es nicht abgelehnt ist, dass wir sie weiterhin projektieren können mit allen Kosten etc. Dann müsste jemand von euch einen Antrag an der nächsten Einwohnergemeindeversammlung stellen, dass man dort eine Holzschnitzelheizung bauen würde.

Peter Muntwyler, Revierförster

Vielleicht sollten wir nochmals auf die Broschüre (Botschaft) und das Protokoll von vor einem Jahr zurückkommen. Dort ist zwei Mal erwähnt, dass es einen Verpflichtungsantrag geben soll. Eigentlich besteht der Antrag von der Ortsbürgergemeinde.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ja, aber wenn du niemanden hast, der anschliesst, lohnt es sich doch nicht Planungsarbeiten/Projektierungsarbeiten zu machen. Man muss Grundrisse erstellen, man muss die Heizung planen, man muss die Leitungen planen, damit die Kosten ermittelt werden können und das lohnt sich doch nicht, wenn wir festgestellt haben, dass das wirtschaftlich günstigste Heiz- / Wärmemedium für das Gemeindehaus die Limeco ist. Wenn ihr jetzt sagt, wir werden nächsten Dienstag den Antrag stellen und das wird angenommen, dann werden wir einen Verpflichtungskredit ausarbeiten müssen, den wir dann nächstes Jahr beantragen.

Albert Wiederkehr

Jetzt hatte man ein Jahr Zeit, um die Arbeit zu machen. Unabhängig... hätte man den Ortsbürgern aufzeigen können, ... (es wird gleichzeitig gesprochen)

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das haben wir doch gemacht. Es rentiert nicht.

Albert Wiederkehr

unabhängig... hätte man den Ortsbürgern aufzeigen können...schon klar... aber eben, wenn der Gemeinderat nicht will, können wir ja nichts, aber wir können einfach im Prinzip die Idee von den Ortsbürgern, die Holzschntzelheizung zu bauen, unterstützen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Peter Weber

Ich stelle den Antrag, dass man in Form von der Holzschntzelheizung die Wärmeversorgung der Liegenschaft Gemeindehaus und später den Werkhof, wenn die Gasheizung ihre Lebensdauer erreicht hat, sowie zusätzliche Wärmebezüger wie Altersheim, Alterswohnungen, genehmigt.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wie gesagt, wir haben keinen Kredit, um diesen Bau dieser Holzschntzelheizung zu bewilligen. Wir können den Antrag des Gemeinderates ablehnen, dann würden wir es weiter prüfen. Aber dann müsste irgendjemand von euch am nächsten Dienstag den Antrag stellen, dass man im Gemeindehaus eine Holzschntzelheizung erstellen würde.

Bruno Heer

Im Hasel musstet ihr nichts an die Anschlussgebühren zahlen. Und ich bin mir sicher, dass die Ortsbürger auf die Anschlussgebühren verzichten könnten, wenn wir so eine Lösung finden würden wie im Hasel. Mit dem Betrag könnt ihr nicht kommen. Und das Altersheim, das hier baut, hat das Land gratis und sie müssen sich auch zwei Mal überlegen, ob sie nicht eine Holzschntzelheizung wollen, wenn es irgendwie geht. Die Ortsbürger sind grosszügig. Was die Ortsbürger alles schon für die Gemeinde geleistet haben, dass müsst ihr euch auch mal überlegen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Gut, das ist auch der gesetzliche Auftrag ...

Bruno Heer

Aber dass das der heutige Gemeinderat nicht begreift...

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ich glaube, man kann schon noch Anstand wahren. Wir begreifen das schon, wir setzen die Gelder der Ortsbürgergemeinde gemäss den gesetzlichen Bestimmungen ein, für das für was sie gedacht sind.

Hans (Johann) Lips

Wir können das auch anders machen. Wir können das Forstrevier reduzieren und nur noch so viel Holz holzen, wie es für die bestehenden Holzschntzelheizungen braucht und den restlichen Wald müsst ihr pflegen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Die Forstinitiative wurde das Jahr abgelehnt. Dort sind wir dran, neue Finanzierungsmodelle zu prüfen, ob es schlussendlich der Waldeigentümer und damit die Ortsbürgerge-

meinde oder der Waldbenutzer, der etwas an den Waldzahlen muss, wird sich dann zeigen. Wir sind übrigens auch eine Pilotgemeinde, die unter der Leitung von Munty (Peter Muntwyler) die Grundlagen erarbeitet, damit der Wald auch kostendeckend bewirtschaftet werden kann, mit Beteiligung von der Ortsbürgergemeinde und der Einwohnergemeinde. Gibt es weitere Wortmeldungen?

Albert Wiederkehr

Für mich ist es klar. Ich will einfach im Prinzip hören, mein Antrag ist klar. Der Antrag vom Gemeinderat sei abzulehnen, bis auch herauskommt, dass man einfach weiss, wie stehen die Ortsbürger zu dieser Holzschnitzelheizung. Das ist einfach mein Wunsch an euch, die Hand im richtigen Zeitpunkt aufzuheben. (Gelächter)

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Also das Hand aufheben im richtigen Zeitpunkt wäre nächsten Dienstag auch wichtig. Einfach das euch das bewusst ist.

Albert Wiederkehr

Da habe ich schon das Gefühl, dass die, die „Ja“ sagen zur Holzschnitzelheizung am nächsten Dienstag an der Einwohnergemeindeversammlung anwesend sind und dem ihren Segen geben.

Ernst Locher

Ich muss noch diese Frage stelle. Können wir das Altersheim so heizen, wie man ein Altersheim heizen muss? Ein Altersheim ist kein Schulhaus. Man braucht andere Wärme und viel Wasser. Ist das gewährleistet, dass die Holzschnitzelheizung diese Leistung erbringt? Und sonst muss man das Altersheim ausschliessen. Das Gemeindehaus kann am anschliessen und den Werkhof, aber das Altersheim nicht, das kann man nicht an die Holzschnitzelheizung anschliessen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Man kann ein Altersheim problemlos an eine Holzschnitzelheizung anschliessen. Es kommt darauf an welche Vorlauftemperatur man in der Transportleitung hat. Beim Altersheim ist es so, dass Prozesswärme erstellt wird. Es ist schon so, dass das Altersheim einen sehr hohen Warmwasserverbrauch hat. Die ganze Wäscherei ist daran angeschliessen. Es bräuchte eine höhere Vorlauftemperatur in dieser Leitung, die ins Altersheim führt.

Hans (Johann) Lips

Die Limeco muss die Wärme auch erbringen, sonst funktioniert das auch nicht.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Also gut, die Limeco... (Gerede)

Peter Muntwyler, Revierförster

Wenn es schon so tief ins technische geht; in der Heizung Hasel hat der Brennraum fast Non-Stopp 1'000°C. Die Kesseltemperatur des Wassers ist irgendwo zwischen 95° und 99°C, schwankt zwischen 93 bis 103°C. Ich glaube, das sind wir bei der Prozesswärme, die es braucht, mit dem Wärmeverlust von den 200 m bis ins Altersheim.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Gut also, gibt es noch Wortmeldungen.

Koni (Konrad) Wiederkehr

Jetzt müssten wir noch wissen, ob und wer den Antrag stellt. Wenn niemand den Antrag stellt, dann wäre es annehmen oder ablehnen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ihr könnt den Antrag heute ablehnen, dann ist das Geschäft, der Überweisungsantrag, noch pendent. Dann muss der Entscheid vom nächsten Dienstag gefällt werden. So ist sicher nichts verloren. Wenn ihr den Antrag heute annehmt, das ist das Geschäft erledigt. Ich müsste euch daher empfehlen, den Antrag abzulehnen. (Gelächter)

Peter Muntwyler, Revierförster

Trotzdem eine Vorgehensfrage. Vor einem Jahr konnte ich unter „Verschiedenes“ einen Antrag stellen, in dem der Verpflichtungskredit eigentlich bewilligt wurde. Diese Möglichkeit, unter „Verschiedenes“ einen Antrag zu stellen, haben wir heute auch. Vorausgesetzt nächsten Dienstag wird entschieden, dass man die Wärme doch via Holzschnitzelheizung bezieht, dass jetzt schon der Eventualantrag gestellt wird, dass wir den Verpflichtungskredit für den Bau einer Heizung finanzieren. Das könnte man machen. Damit wir keine Zeit verlieren. Man will ja bauen, das Altersheim und die Gemeinde.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das Problem ist, wir können nicht beschliessen, dass wir etwas bauen, ohne zu wissen, wie viel es kostet. Es kann durchaus sein, dass die Heizung so teuer wird, dass ihr selbst dann sagt, ihr baut sie nicht. Das ist also nicht möglich. Wenn ihr die Ablehnung des Überweisungsantrags heute abweist, ist dieser heute noch pendent und wir müssen den weiter bearbeiten, sofern nächste Woche der Entscheid für die Holzschnitzelheizung fällt. Der Antrag lautet: Auf den Bau einer Holzschnitzelheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften neues Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebezüglern sei zu verzichten.

Peter Muntwyler, Revierförster

Sorry, ein Ordnungsantrag. Es sind meines Wissens zwei Anträge gestellt worden.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ich weiss nicht, was ich da abstimmen lassen soll beim Antrag von Albert. Kannst du den Antrag nochmals formulieren?

Albert Wiederkehr

Ich will wissen, ob die Ortsbürger diese Holzschnitzelheizung mit der Voraussetzung, dass der Altersheimverein und die Einwohnergemeinde das neue Gemeindehaus mit dem Werkhof an diese Heizung anschliessen würden, bauen würden.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das ist eine Eventuallabstimmung, die ihr untereinander abmachen müsst.

Albert Wiederkehr

Das heisst doch... im Prinzip bin ich damit einverstanden, wenn man den Antrag des Gemeinderates jetzt ablehnt, dann ist es offen und das Geschäft ist noch nicht erledigt. Der Kredit, der vor einem Jahr beschlossen wurde, ist immer noch gültig. Ist das richtig?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ja, das ist richtig. Dein Antrag ist gewährleistet, indem man diesen Antrag jetzt hier ablehnt. Den Antrag den Peter Weber gestellt hat, der hat das Gemeindehaus beinhaltet und über das Gemeindehaus können wir heute nicht abstimmen. Das ist ein Antrag, über den ich nicht abstimmen lassen kann. Ich lese den Antrag nochmals vor.

Abstimmung Verzicht auf den Bau einer Holzsnitzelheizung für die Wärmeversorgung der Liegenschaften neues Gemeindehaus und Werkhof, sowie allfälligen zusätzlichen Wärmebezügern:

Dafür: 0 Stimmen
Dagegen: 70 Stimmen

3. Voranschläge 2020

Es wird auf die Voranschläge der Ortsbürgergemeinde und des Forstreviers Heitersberg mit den erläuternden Bemerkungen auf den nachfolgenden Seiten dieses Traktandenberichts verwiesen.

Der Gemeinderat hat von den beiden Voranschlägen 2020 an der Sitzung vom 3. September 2019 Kenntnis genommen.

Die Finanzkommission wird das Prüfungsergebnis an der Versammlung mündlich bekannt geben.

Antrag:

- a) *Der Voranschlag 2020 der Ortsbürgergemeinde sei zu genehmigen.*
- b) *Der Voranschlag 2020 des Forstreviers Heitersberg sei zu genehmigen.*

Gemeindepräsident Valentin Schmid

a) Voranschlag der Ortsbürgergemeinde

Wir können wiederum ein erfreuliches Budget präsentieren. Der budgetierte Ertragsüberschuss beläuft sich auf CHF 950'500.00. Der Ertragsüberschuss kommt zu Stande, weil der Sach- und Betriebsaufwand wesentlich tiefer liegt, als im Budget des laufenden Jahres.

Die Finanzkommission hat das Budget geprüft. Ich erteile das Wort dem Präsidenten der Finanzkommission.

Weber Roland, Präsident Finanzkommission

Die Finanzkommission hat den Voranschlag geprüft. Die Aufgabe der Finanzkommission ist, das Budget anhand der Vorlagen, die wir haben, der voraussichtlichen Bautätigkeit, der reduzierten Mietzinseinnahmen, zu prüfen. Auf dieser Basis vergleichen wir immer vorangegangene Budgets mit dem aktuellen Budget. Bei Abweichungen entstehen Fragen. Diese Fragen leiten wir an den Gemeinderat weiter. Rein für uns informativ, warum geht ein Vertrag plötzlich nach oben, warum geht ein Vertrag plötzlich nach unten. Wir hatten dieses Jahr fünf Fragen. Diese wurden uns beantwortet. Zwei Fragen möchte ich gerne ausführen. Gemäss Konto 0290.4430.01, unter Bemerkungen die erste Position, erhalten wir von der Liegenschaft Sternen Einnahmen von CHF 199'000.00, das ist ein massiver Rückgang. Bisher waren Einnahmen von über CHF 300'000.00 budgetiert. Wir konnten nicht nachvollziehen, warum wir nun eine Abweichung von über CHF 100'000.00 haben. Haben wir weniger Mietzinseinnahmen, gibt es Bautätigkeiten? Wir haben die Frage gestellt, die Mietzinseinnahmen der Liegenschaft Sternen sind markant eingebrochen, was läuft da? Zur Antwort haben wir erhalten: was da läuft, ist detailliert in der Budgeteingabe der Firma Bumbacher Immobilien auf dem Stick vorhanden und kann durch die FIKO eingesehen werden. Von den Unterlagen hatten wir unter dieser Position praktisch nichts, ausser eine kleine schlichte Bemerkung. Ich war dann so frech und habe bei der Firma Bumbacher angefragt, was los ist? Zahlt das Sternen nächstes Jahr keine Mietzinsen mehr? Nein, sie wissen nichts davon. Ich war sogar so frech und ging dann zur Finanzverwaltung. Peter Brunner gab mir die Auskunft, er habe die Zahl so übernommen, wisse aber nicht, wie sie sich zusammenstellt und warum die Mietzinsen so tief ausfallen. Ich möchte zu Protokoll geben, dass die Zahl CHF 199'000.00 wahrscheinlich falsch ist.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Wir haben das intern überprüft. Es ist ein Fehler bei der Übertragung der Zahlen passiert. Der Betrag ist um CHF 100'000.00 höher.

Weber Roland, Präsident Finanzkommission

Demnach war die Frage aus der FIKO berechtigt?

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ja. Es ist nicht so, dass wir einen Verlust damit erlitten haben. Die Rechnung 2020 wäre um diesen Betrag höher ausgefallen.

Weber Roland, Präsident Finanzkommission

Vielen Dank. Mein zweites Anliegen findet ihr auf der gleichen Seite in der Botschaft. Das Konto 3290.3636.00 mit den Beiträgen an Ortsvereine. Als wir uns die Details genauer angeschaut haben, haben wir plötzlich gesehen, dass für den Skaterpark CHF 3'000.00 vorgesehen sind. Wir wollten wissen, sind da Grundlagen wie ein Protokollauszug des Gemeinderates für ein Jubiläumsfest oder dergleichen vorhanden? Wir haben dann herausgefunden, dass der Betrag vor ungefähr drei Jahren ins Budget genommen wurde und seither immer wieder ins neue Budget übertragen wird. Ich möchte zu Protokoll geben, dass der Betrag gestrichen werden muss.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Das haben wir auch so erkannt. Der Betrag wird gestrichen. Der Betrag wurde aus dem Vorjahresbudget übernommen und wurde nicht herausgestrichen.

Weber Roland, Präsident Finanzkommission

Die anderen Fragen, die wir gestellt haben, wurden alle beantwortet. Die Diskussion kann eröffnet werden. Das Budget 2020 wird zur Annahme empfohlen.

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Besten Dank. Wo gearbeitet wird, passieren Fehler. Vielen Dank, dass ihr das erkannt habt. Wir haben die Rückmeldungen aufgenommen und werden diese Positionen korrigieren. Ich eröffne die Diskussion zum Budget.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

b) Voranschlag des Forstreviers Heitersberg

Der Voranschlag des Forstreviers Heitersberg weist leider einen Aufwandsüberschuss von rund CHF 72'000.00 aus. Die Marktlage ist weiterhin schlecht, daher wurde ein Defizit in dieser Höhe budgetiert. Wie bereits erwähnt, macht das Forstrevier beim Pilotprojekt mit, in dem es darum geht, wie können Leistungen, die für die Allgemeinheit erbracht werden, kostendeckend vergütet werden.

Die Finanzkommission hat das Budget geprüft. Ich erteile das Wort dem Präsidenten der Finanzkommission.

Weber Roland, Präsident Finanzkommission

Die Finanzkommission hat den Voranschlag geprüft. Die Partnergemeinde Oberrohrdorf wurde dazu eingeladen. Unsere Fragen wurden uns beantwortet. Die Finanzkommission empfiehlt den Voranschlag 2020 zur Genehmigung.

a) Abstimmung Voranschlag Ortsbürgergemeinde:

Dafür: 70 Stimmen

Dagegen: 0 Stimmen

b) Abstimmung Voranschlag Forstrevier Heitersberg:

Dafür: 70 Stimmen

Dagegen: 0 Stimmen

4. Verschiedenes

Gemeindepräsident Valentin Schmid

Ich eröffne die Diskussion. Gibt es Fragen?

Keine weiteren Wortmeldungen.

Termine

Am 22. November 2019 findet das öffentliche Schmücken des Weihnachtsbaums auf dem Sternenplatz statt. Am 23. November 2019 findet bereits der Weihnachtsmarkt statt. In einer Woche am Dienstag, 26. November 2019, findet die Einwohnergemeindeversammlung (Budgetgemeinde) statt. Am 1. Dezember 2019 ist der Chlauseinzug und am 23. Dezember 2019 der Adventsfensterrundgang und am 1. Januar 2019 ist der Neujahrsapéro.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, wird die Versammlung geschlossen. Die Teilnehmenden sind im Anschluss an die Versammlung zu einem Abendessen mit Dessert im Restaurant Sternen eingeladen.

Schluss der Versammlung: 20:25 Uhr

Für getreues Protokoll

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiber-Stv.

Valentin Schmid

Tanja Peric